

„Paddeln ist für mich das A und O“

84-jähriger Elmshorner Jochen Meyer hat mehr als 50 000 Kilometer in Kajaks zurückgelegt

Hermann Schwichtenberg

Jochen Meyers Aufzeichnungen spiegeln rund 3000 Fahrten wider, die er selbst durchgeführt hat. Der heute 84-Jährige ist seit 1952 als Kanute bei den Elmshorner Wanderpaddlern aktiv. Seit dieser Zeit hat er auf rund 500 Gewässern im In- und Ausland mehr als 50 000 Kilometer in Kajaks zurückgelegt.

Gern erinnert sich der Elmshorner an Aufenthalte in Spanien, Norwegen, Finnland, Kroatien, Polen und immer wieder Schwedens Schärenküste. Die meisten Einträge betreffen allerdings Seen, Flüsse und Großgewässer in Deutschland. Beispielfaßhaft genannt sind für diese Touren die Flüsse Elbe, Rhein, Donau, Isar oder Schwentine.

1962 paddelte Meyer binnen zwei Wochen von Zürich nach Rotterdam und legte dabei 946 Kilometer zurück. Nicht zuletzt war diese Kilometerleistung auch ausschlaggebend dafür, dass sich Meyer in dem Jahr in der Top-Ten-Liste des Landeskanoverbandes an erster Stelle platzierte. „Landesbeste ist derjenige, der innerhalb einer Saison landesweit die meisten Kilometer gepaddelt ist“, erklärt der Elmshorner.

Mehr als ein halbes Jahrhundert aktiv

Wer wie Jochen Meyer weit mehr als ein halbes Jahrhundert lang als Wandersportler unterwegs ist, kennt die Szene in- und auswendig. Insofern kann er aus langjähriger eigener Erfahrung sagen, dass frühere und heutige Zeiten kaum noch vergleichbar



Auch mit 84 Jahren ist Jochen Meyer noch regelmäßig mit seinem Kajak auf dem Wasser.

Foto: Hermann Schwichtenberg

sind. „Das fängt bei den Booten und der Ausrüstung an, die im Laufe der Jahre qualitativ immer besser geworden sind, und hört bei den Gemeinschaftsaktivitäten innerhalb des Vereins auf.“ So wurden früher, als die Mitglieder noch nicht so mobil waren, Busse für den Personentransport eingesetzt, und man verbrachte viel Zeit miteinander im Zeltlager. „Heute sind viele Selbstfahrer, die ihre Boote auf dem eigenen Pkw an die Gewässer fahren und vermehrt individuell unterwegs sind. Ich denke, dass dadurch das Zusammengehörigkeitsgefühl etwas gelitten hat“, formuliert er nachdenklich.

Er selbst habe sich stets dafür eingesetzt, dass viele der Elmshorner Wanderpaddler am gemeinsamen Pfingstlager teilnehmen. „Dafür fuhr ich gern den Lkw und transportierte damit die Boote.“

Meyer nahm sich immer viel Zeit für den Verein

Trotz des großen sportlichen Engagements, das ihm das Goldene Wanderfahrerabzeichen des Deutschen Kanuverbandes (DKV) und das ideell noch darüberstehende DKV-Globusabzeichen einbrachte: Meyer nahm sich viel Zeit, für seinen Verein ehrenamtlich tätig zu sein. Er hatte in früheren Jahren

den Vorsitz inne und wurde bereits zu Beginn der 1960er Jahre zum Wanderwart gewählt. In dieser Funktion hat er viele Gemeinschaftsfahrten organisiert und vielen die Möglichkeit eröffnet, ihren Sport auf dem Wasser sicher auszuüben.

„Paddeln ist für mich das A und O. Dieser Sport hat mich geprägt“, sagt Meyer. Insofern ist es auch nicht verwunderlich, dass er sich im vergangenen Jahr bei der Reetdach-Sanierung des Vereinshauses am Kollmaraner Elbdeich mit eingebracht hat. So beschaffte er zum Beispiel die öffentlichen Gelder bei Stadt, Kreis und Land, fertigte die Ausschreibung und sorgte dafür, dass

dem Verein für die Altreet-Entsorgung und den Gerüstbau keine Kosten entstanden. „Das war mein Geschenk an den Verein zum 75. Geburtstag und als Dank an den Kanusport, der mir viel gegeben hat.“

Engagement auch im Umweltschutz

Jahrzehntelang hält bereits sein Engagement für den Umweltschutz und das für den Wasserbau an. Dabei leitete ihn der Gedanke, die Befahrbarkeit der Flüsse durch Kanuten so zu garantieren, dass sie den Umweltauflagen nicht entgegenstehen. Dabei arbeite er mit staatlichen Stellen vertrauensvoll zusammen: „Ich bin dankbar darüber, dass ich bei neuen Projekten betreffend der Umgestaltung von Gewässern vom ersten Entwurf an mitbeteiligt bin.“

Maßvoll auch der Einsatz von Meyer in puncto Anlanden von Kanus auf Elbinseln: So setzte er sich 1998/1999 bei Schleswig-Holsteins damaligem Innenminister Rainer Steenblock (Grüne) erfolgreich dafür ein, „dass Pagensand wieder ohne kostenpflichtige Genehmigung angefahren werden kann“. Diese Genehmigung ist jüngst bis Ende 2032 verlängert worden.

Sein jüngstes Projekt: Diese Regelung auch für die auf niedersächsischer Elbseite gelegenen Inseln Schwarztönnensand und Hanskalbsand zu erzielen, die in früherer Zeit für Kanuten noch betretbar waren. Dafür steht Jochen Meyer mit dem Landkreis Stade in enger Verbindung. „Ich hoffe, dass ich noch in diesem Jahr für den Kanuwandersport erfolgreich sein werde.“